



Zwei Jahre baute Bruno Steger aus Gerolzhofen an dieser Krippe. Als Kulisse für die Geburt Christi wählte er das Alte Spital-Tor von Gerolzhofen, das 1871 abgetragen wurde, und dessen Umgriff. FOTO BARBARA GÜLTA

# Das Spital-Tor als Kulisse für Krippe

Bruno Steger verlegt den Schauplatz der Geburt Christi nach Gerolzhofen

Von unserer Mitarbeiterin  
BARBARA GÜLTA

**GEROLZHOFEN (BG)** Eine schöne Krippe nennt Bruno Steger aus Gerolzhofen sein Eigen. Er ist Krippenfahnen und hat mit viel Liebe zum Detail ein nicht alltägliches Stück gefertigt.

Das Besondere daran ist das Motiv. Als Kulisse für das weihnachtliche Geschehen wählte er nämlich das alte Spital-Tor von Gerolzhofen, das 1871 abgetragen wurde, sowie und dessen Umgriff.

Inspiziert wurde Bruno Steger durch ein Bild in der Sixt'schen Chronik (S. 18) sowie durch ein Gemälde, das im Alten Rathaus hängt. Darauf sind das Spitaltor, das Gasthaus zur Traube, die Neue Vogtei und der so genannte Bettelturm sowie die steinerne Brücke über den Stadtgraben dargestellt.

„Ich habe mich nicht sklavisch daran gehalten, sondern mir Freiheiten eingeräumt. So musste ich das Tor aus der Achse rücken, damit eine bessere Einsicht auf die Krippenszene entsteht. Hätte ich den originalen Winkel beibehalten, wäre das nicht

möglich gewesen“, erläutert Bruno Steger.

Insgesamt hat der Gerolzhöfer zwei Jahre mit Unterbrechungen an der zwei Meter langen, 70 Zentimeter breiten und 1,60 Meter hohen Krippe gebaut. Viel Sorgfalt verwendete er dabei auf die Details. Zum Beispiel fertigte er das ganze Szenario im Maßstab von 1:10. Akribisch ging er auch bei der Gestaltung der Turmfassade und des Pflasters der Brücke vor, die er aus dem Gips herausgefräst hat, wodurch diese real und plastisch wirken.

Großen Wert legte Bruno Steger bei der Dekoration auf die Verwendung von Materialien wie Moos. „Es ist ein Muss. Denn es sieht nicht nur schön und natürlich aus, sondern man riecht auch etwas“, betont er. Neben den genannten Materialien kamen noch Holz, Stein, Pappe, Putz, Modelliermasse und Streumaterialien zum Einsatz.

Wahre Schmuckstücke sind auch die voll beweglichen Figuren. Die Köpfe, Hände und Füße fertigte der Rhöner Schnitzer Herbert Holzheimer aus Langenleiten nach den Vorgaben der Stegers. „Wir sagen schon, wie die Gesichter und Hände der

Figuren aussehen sollen. Schließlich muss eine alte Frau Runzeln haben. Den Bürgermeister stellten wir uns mit einem vornehmen Gesichtsausdruck vor“, legt Bruno Steger dar.

Die Körper und die Kleidung machte Ingrid Steger. „Die Körper bestehen aus einem Drahtgestell, das mit Füllwatte umgeben ist“, erläutert sie. Die aufwendige Kleidung schneidert sie nach ihren Vorstellungen aus Stoffresten. Bis eine Figur fertig ist, dauert er etwas drei Stunden.

Bestückt ist die Krippe mit zehn 20 Zentimeter großen Figuren, sowie mit Tieren (Schafe, Esel). Hauptpersonen sind natürlich Maria, Josef und das Jesuskind. Nicht fehlen dürfen auch die drei Sternsinger, die das Kind mit ihrem Gesang erfreuen und der Hirte, der seine Schafe im Stadtgraben weidet.

Der Fantasie der Stegers entsprungen sind der Bürgermeister und seine Frau, die sich mit dem Wirt vor dem Gasthaus zur Traube über das, was da vorgeht unterhalten. Eine ältere Bäuerin mit Kind steht bei der Heiligen Familie und bringt ihren Gaben. Das Weihnachtsgeschehen hat Bruno Steger kurzerhand nach Franken und in dem speziellen Fall

nach Gerolzhofen verlegt. Anstelle des Stalles findet die Geburt des Herren nun im Spital-Tor statt, das der Heiligen Familie als Unterkunft dient. Nachgestellt werden von der Stegers verschiedene Szenen. Höhepunkt ist natürlich die Geburt Jesu.

Bruno Steger ist leidenschaftlicher Krippenbauer. Seine erste fertigte er mit zwölf Jahren unter Anleitung seines Vaters Johann. In den 90er Jahren setzte er sich mit den Bamberger Krippenbauern in Verbindung. „Ihr Stil hat mir gut gefallen und darum sagte ich, ich mache mit. Danach habe ich begonnen, fränkische Krippen zu bauen“, erinnert sich der Pädagoge, der sich sein Wissen über die Krippen selbst angeeignet hat.

Mit den Bamberger Krippenbauern tauscht er Informationen aus und holt sich Anregungen. Bis jetzt hat Steger etwa 20 Exemplare gebaut.

Aber das ist nicht alles, er sammelt sie auch. Zur Zeit nennt er etwa 100 sein Eigen. „Krippen sind weltweit ein Thema. Es gibt sie in vielen Variationen. Die Krippenfreunde haben sich auf ihre Fahnen geschrieben: „In jedes Haus eine“, erläutert Steger.